

Programm Saison 23/24



FLEX-Abo der Perspektiven

Die ‚Normalität‘ erlebt eine Renaissance: Neue Normalität, normales Denken, normale Familie, normales Leben – ‚normal‘ hält inflationären Einzug in den medialen Sprachgebrauch der letzten Jahre und es spaltet. Es regt nicht nur uns am Theater an, genau nachzuvollziehen, welches Sprachspiel da gespielt wird. Denn die Bedeutung eines Wortes manifestiert sich durch den Sprachgebrauch und die Sprache ist unser Metier, mit Wörtern auf die Reise zu gehen, gehört zum Wesen des Theaters. Eine Reise mit all ihren Ambivalenzen und auch Missverständnissen, die wir beim Sprechen über die meisten Dinge riskieren. Aber miteinander sprechen müssen wir. Und wollen wir. In einer Sprache, die sorgsam und antidiskriminierend ist, die normative Werte ständig hinterfragt, die auf Inklusivität statt Exklusivität beruht.

Austausch, Kollaboration und Synergien können andere Reflexionsebenen eröffnen, zu Blickverschiebungen anregen: Wir im Kosmos Theater bieten Ihnen ein FLEX-Abo der Perspektiven. Normalitätserzählungen sind nicht Sache des Theaters. Hier begeben wir uns schon seit jeher in das Ungewöhnliche, das Abweichende, suchen nach Reibungspunkten und versuchen das Leben in all seiner fluiden Vielfalt zu beleuchten.

In unserer Eröffnungsproduktion **EINFACH DAS ENDE DER WELT** laden wir zu einem Familientreffen, das alle Vorstellungen und Erwartungen an eine normale Zusammenkunft sprengt und bei dem sich das Unausgesprochene dramatisch verdichtet. Jean-Luc Lagarce hält am Höhepunkt der AIDS-Krise die Stigmata und Ängste, die mit einer Pandemie einhergehen unter das Brennglas und bündelt diese im Mikrokosmos Familie. Am 6. September kommt das Stück in der Inszenierung von Matthias Köhler zur Österreichischen Erstaufführung.

In surrealen Bildern thematisiert Carmen Kirschner in **DIPPEL. DIAGNOSE CIN 3** (Premiere: 4. Oktober) gynäkologische Krankheitsbilder und schickt uns auf eine Reise durch die patriarchal-geprägte Historie des Frauenkörpers. Dabei greift sie auf persönliche Erfahrungen zurück. Erstmals koproduzieren wir mit dem Schauspielhaus Wien und dem Kunstfest Weimar und zeigen im November **DIE VIELEN STIMMEN MEINES BRUDERS** von Magdalena Schrefel. Aufgrund eines Gendefekts wird die Stimme des Bruders versagen, gemeinsam suchen sie eine neue. Aber reicht eine Stimme aus? Marie Bues inszeniert die Uraufführung, die nach ihrer Premiere am Kunstfest Weimar zuerst ins Kosmos Theater und dann ins Schauspielhaus übersiedeln wird. Auch **DIE ZEIT VERKEHRT HERUM TRAGEN** (Premiere: 29. November) entspringt einer persönlichen Erfahrung. Bärbel Strehlau taucht in die Welt ihrer demenzkranken Mutter ein und schafft ein intimes Bekenntnis an das Leben.

In dieser Saison wird es gleich zwei Wiederaufnahmen geben: die Erfolgsproduktion **DIE MILCHFRAU** mit makemake produktionen im Oktober und **ABERLAND** nach dem Roman von Gertraud Klemm, eine Koproduktion mit dieflirierherold.at im Jänner.

Im Frühjahr lässt das Team Lara Sienczak, Nadja Pirringer und Alex Gahr in **1 VS. WILD - THE APOCALYPSE OF YOUR DREAMS** Survival-Romantik auf Selfmade-Männlichkeit prallen. Das interdisziplinäre Kollektiv „Institut für Medien, Politik und Theater“ recherchiert für das Kosmos Theater zu den Zusammenhängen und Auswirkungen von Machtmissbrauch. In **NESTBESCHMUTZUNG (AT)** wird beim Rauchen am Rande einer Preisverleihung über verschwiegene Übergriffe und Zustände im Kunst- und Kulturbereich ausgepackt.

Das „baldanders theaterkollektiv“ nimmt die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen von Pflegearbeit als Frauen-Arbeit in den Blick und formuliert ein **MANIFEST FÜR: SORGE (AT)**. Außerdem freuen wir uns auf eine Uraufführung von **MARLENE STREERUWITZ**, die sich in einer Koproduktion mit die werker*innen (Laura Andreß und Stefan Schweigert) mit Femiziden in Österreich auseinandersetzt und auf Basis einer vorausgehenden Recherche ein Kaleidoskop an Monologen verfasst. Und auf **ANNA MARBOE**, die im Februar wieder im Kosmos Theater Regie führen wird. Die erfolgreiche Reihe **GEMISCHTER SATZ** mit Lesungen und Musik in der Kosmos-Bar rundet das Programm auch in dieser Saison ab.

Die Möglichkeit einer explizit männlichen Normalität etwas entgegenzusetzen, bietet unser neues Diskurs-Format **FEM*EXCHANGE**. Zum Auftakt im September freuen wir uns auf einen spannenden Austausch u. a. mit Natascha Kampusch, Beatrice Frasl und Yvonne Widler. Im Vorfeld des feministischen Kampftags im März planen wir im Frühjahr einen Schwerpunkt rund um das Thema Elternschaft im Kunst- und Kulturbereich.

Wagen Sie mit uns neue Blicke auf die Welt. Und reden wir über wünschenswertere Zukünfte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veronika Steinböck, künstlerische Leitung

Anna Laner, Programmdramaturgie

PRODUKTIONEN 2023

EINFACH DAS ENDE DER WELT (ÖEA)

Text: Jean-Luc Lagarce

Regie: Matthias Köhler

6.-23. September 2023

DIPPEL. DIAGNOSE CIN 3 (UA)

Text: Carmen Kirschner

Regie: Anna Kirstine Linke

4.-13. Oktober 2023

DIE MILCHFRAU (WA)

Text: Alja Rachmanowa

Regie: Sara Ostertag

24.-30. Oktober 2023

DIE VIELEN STIMMEN MEINES BRUDERS (UA)

Text: Magdalena Schrefel mit Valentin Schuster

Regie: Marie Bues, Anouschka Trocker

8. November 2023 – 12. Jänner 2024

DIE ZEIT VERKEHRT HERUM TRAGEN (UA)

Text & Regie: Bärbel Strehlau

29. November 2023 – 14. Dezember 2024

AUSBLICK 2024

ABERLAND (WA)

Text: Gertraud Klemm

Regie: Barbara Herold

Jänner 2024

1 VS. WILD - THE APOCALYPSE OF YOUR DREAMS (UA)

Jänner 2024

N.N.

Regie: Anna Marboe

Februar 2024

NESTBESCHMUTZUNG (AT) (UA)

Konzept: Institut für Medien, Politik und Theater

April 2024

N.N. (UA)

Text: Marlene Streeruwitz

Konzept: die werker*innen

Mai 2024

MANIFEST FÜR: SORGE (AT)

Konzept: baldanders theaterkollektiv

Mai 2024

SPECIALS 2023

FEM*EXCHANGE

Feministischer Diskurs

STATUS QUOTE - Theater im Umbruch

Buchpräsentation & Diskussion

12. September 2023

NATASCHA KAMPUSCH: GERADEGERÜCKT

Lesung & Gespräch

18. September 2023

FEMIZIDE UND PATRIARCHALE BELASTUNGSSTÖRUNG

Lesung & Gespräch

19. September 2023

GEMISCHTER SATZ

Lesungen, Kabarett & Musik in der Kosmos-Bar

MONSTROSA

Lesung

13. November 2023

ES MUSS GAR NICHTS BLEIBEN

Lesung

14. November 2023

NAU, HAUMMAS NET SCHE?

Lesung mit Live-Musik

15. November 2023

HAPPY ADVENTNESS

mit Linde Prelog

19. & 20. Dezember 2023

ÄLTERNABEND

Clubbing for grown ups

14. Okt. & 16. Dez. 2023

PRODUKTIONEN HERBST 2023

EINFACH DAS ENDE DER WELT

von Jean-Luc Lagarce

Österreichische Erstaufführung | Eigenproduktion

Premiere: Mi, 6. September | 20:00

Weitere Termine: 8./9./13./14./15./16./20./21.**/22./23. Sept. | 20:00**

* 19:00 Einführungsgespräch | ** Publikumsgespräch im Anschluss

manchmal bist du ein bißchen brutal

Sonntagsbesuch bei der Familie, einfach das Ende der Welt. Nach langer Abwesenheit besucht der erfolgreiche Autor Louis überraschend seine Familie auf dem Land, um Abschied zu nehmen. Er weiß, dass er bald sterben wird. An dem Ort, den er vor 12 Jahren verlassen hat, sind die anderen mit Vermutungen und Ängsten zurückgeblieben: Eine enttäuschte Schwester und ein wortkarger Bruder haben sich dort eingerichtet, ganz nah an der Mutter. Vielleicht haben sie auch nie den Absprung geschafft. Unter der Oberfläche scheint es zu brodeln, falsche Erwartungen und aufgedrängte Verpflichtungen hängen schwer und bedrohlich über diesem Familientreffen. Die drei Geschwister schleichen, unter den Augen einer verblüfften Mutter, wie Hyänen um tiefe Verletzungen, Enttäuschungen und Vorurteile herum.



Am Höhepunkt der AIDS-Krise hält Jean-Luc Lagarce Stigmata und Ängste, die mit einer Pandemie einhergehen, unter das Brennglas und bündelt diese im Mikrokosmos Familie. Bei Lagarce hadert die Sprache mit den Worten, genauso wie die Menschen mit ihren Zuschreibungen. Stockend und auf der Stelle tretend versuchen sich die Figuren in EINFACH DAS ENDE DER WELT am Kern der familiären Konflikte vorbeizuschieben. Dabei wird die Sprache zur Klassenfrage und das Unausgesprochene türmt sich auf wie ein nahendes Sommergewitter.

Regie: Matthias Köhler | **Ausstattung:** Patrick Loibl | **Musik:** Antonia Matschnig | **Assistenz:** Anna Ebert | **Mitarbeit Ausstattung:** Katharina Strobl

Mit: Annabel Hertweck, Clara Liepsch, Nicolas Streit, Martina Spitzer, Daniel Wagner

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG

Rückfragehinweis:

Regina Laschan | regina.laschan@kosmostheater.at | T 01/ 523 12 26 - 17

Jean-Luc Lagarce | Text

geboren 1957 in der Region Haute-Saône in Frankreich. Nach dem Abitur beginnt er an der Universität von Besançon mit dem Studium der Philosophie. Parallel zu seinem Universitätsstudium ist er Schauspielschüler am Conservatoire National de Région. Mit Kolleg*innen des Konservatoriums gründet er die Amateurtheatergruppe Théâtre de la Roulotte, benannt nach der ersten Truppe von Jean Vilar. Er beginnt zu inszenieren und eigene Stücke zu schreiben. 1980 schließt er das Philosophiestudium ab, eine begonnene Doktorarbeit über de Sade schließt er nicht ab, weil er sich ganz dem Schreiben und der Theatertruppe widmet. Zwischen 1991 und 1993 schreibt Jean-Luc Lagarce nicht, nachdem sein Text JUSTE LA FIN DU MONDE (EINFACH DAS ENDE DER WELT) großes Unverständnis hervorgerufen hat. Diesen Text, den er während eines Arbeitsaufenthaltes in Berlin verfasst hat, übernimmt er 1995 praktisch zur Gänze im dritten Teil seines letzten Textes, LE PAYS LOINTAIN (DAS FERNE LAND).

Jean-Luc Lagarce hat sein Leben dem Theater und der zeitgenössischen Dramatik gewidmet. Mit seiner Theatertruppe gründete er den Verlag „Les Solitaires Intempestifs“, um andere junge Autor*innen zu fördern. Der Name des Verlages ist Peter Handkes ÜBER DIE DÖRFER entlehnt: *Spielt also nicht zur Unzeit die einsamen Menschen (...)*.

Die Uraufführung von EINFACH DAS ENDE DER WELT am Théâtre National de la Colline im Oktober 1999 in Paris hat Jean-Luc Lagarce nicht mehr erlebt. Er stirbt im Alter von 38 Jahren an den Folgen von AIDS.

Matthias Köhler | Regie

studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien, wo er auch lebt. Nach einer Zeit als Regieassistent am Schauspiel Köln leitete er von 2016 bis 2018 im Kollektiv die Außenspielstätte Britney des Schauspiel Köln. Dort kuratierte er ein interdisziplinäres, queer*feministisches Programm und gründete das internationale Festival BRITNEY X.

Matthias Köhler inszenierte bereits an zahlreichen deutschsprachigen Schauspielhäusern, darunter 2023 seine Romanbearbeitung DIE KRISE DES JUNGEN TÖRLESS am Staatstheater Stuttgart, die Uraufführung IN STANNIOLPAPIER von Björn SC Deigner am Theater Bonn sowie die deutschsprachige Erstaufführung von Mark Ravenhills DER STOCK (2020/2021) in Bamberg. Seine am TjG Dresden aufgeführte Inszenierung von MOVIE STAR (Raziel Ried) wurde 2020/21 zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen. Weitere Produktionen entstanden am Theater Münster, dem Theater Basel und dem Schauspiel Köln. 2015 gründete er die Off-Gruppe wirgehenschonmalvor, mit der er in Wien wiederholt Projekte realisiert. Zuletzt hat er mit BENT (2022) am Theater Nestroyhof für Furore gesorgt.

EINFACH DAS ENDE DER WELT ist nach FIGHT CLUB FANTASY (2020) seine zweite Arbeit am Kosmos Theater.



DIPPEL. DIAGNOSE CIN 3

gyn health for lizards

von Carmen Kirschner

Uraufführung | Koproduktion mit Ma.men

Premiere: Mi, 4. Oktober | 20:00

Weitere Termine: 6./7./10./11./12.**/13. Okt. | 20:00**

* 19:00 Einführungsgespräch

** Publikumsgespräch im Anschluss

Fr, 6. Okt. | Publikumsgespräch im Anschluss zum Thema Frauengesundheit mit Expert*innen u.a. aus der Endometriose Vereinigung Austria EVA

*Die offizielle Wahrheit ist
mit meiner eigenen Realität im Kampf.*

Die Eidechse Rea ist zurück. Ihren ausblutenden Echsenchwanz in der Hand und des aufrechten Ganges mächtig, führt sie uns in die Welten von Vulvodynie, Endometriose und Gebärmutterhalskrebs. Die surreale Reise Reas und ihrer Weggefährt*innen lädt dazu ein, gynäkologische Krankheitsbilder in Klarheit zu betrachten und ihnen mit Empathie zu begegnen. Sie sucht nach Heilung.

DIPPEL untersucht die Historie des Frauenkörpers in der Medizin, wie sich Mythen und Sexismen bis heute auf die Qualität unserer Behandlungen auswirken, wie transgenerationale und kollektive Traumata möglicherweise mit heutigen Erkrankungen verbunden sein könnten.

Oder einfach gefragt: Warum fühlt sich eine Spekulum-Untersuchung scheiße an? Dieser Abend richtet sich sowohl an Betroffene (you are not alone!) als auch an alle anderen. Denn der Dippel will wachsen, der Dippel will platzen, der Dippel will streiten, Frauen*gesundheit stärken und empowern.

Text: Carmen Kirschner | **Regie:** Anna Kirstine Linke | **Ausstattung:** Nike Hartmond, Hansi Wimmer | **Produktion:** Ma.men

Mit: Carmen Kirschner, Josefine Reich

Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien (MA 7) und das Frauenservice der Stadt Wien (MA 57). Mit freundlicher Unterstützung der Endometriose Vereinigung Austria.

Rückfragehinweis:

Therese Schnöll | therese.schnoell@kosmostheater.at | T 01/ 523 12 26 - 12

Carmen Kirschner | Text

studierte Darstellende Kunst in Graz und Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien. 2016 wurde sie Mitbegründerin des Wiener Performance Kollektivs Ma.men, mit dem sie u. a. beim Rrrriot Festival, im WUK, Schikaneder, Dschungel Wien, Volkstheater Wien spielte und in letzterem 2018 Spielclubleiterin war. Es folgten weitere eigene Arbeiten wie SCHILLER PORNO, eingeladen zum NONSTOP Europa Festival des Theaters Chemnitz. Ihr Stück DIPPEL. EIN LIEBESMANIFEST premierte auf dem DramatikerInnenfestival Graz 2021, wo sie somit auch ihr Debüt als Autorin gab. Nach dem Schauspielstudium, für das sie mit dem Begabtenstipendium der Stadt Graz ausgezeichnet wurde, wurde sie ans Staatstheater Meiningen engagiert. 2021-2023 arbeitete sie hier u. a. mit Pia Richter, Bernd Mottl, Shirin Khohadadian und Anna Stiepani. Seit 2023 lebt Carmen Kirschner als freischaffende Schauspielerin in Wien.

Anna Kirstine Linke | Regie

ist Autor:in, Regisseur:in, Performer:in und Bodyworker:in und arbeitete zuletzt zu Lust und Kontrolle. 2023 hatte Linke mit STIERHUNGER Premiere, einem Solo über Essstörungen*, Gender und Stierkampf am Ballhaus Ost Berlin, und mit SEX UND KARTOFFELN am Theater Magdeburg, einem Stück darüber, wie sich Sexualitäten dekolonialisieren lassen. In früheren Arbeiten beschäftigte sich Linke mit der Angst bzw. Lust zu fallen und zu failen (FALLEN 2021, eingeladen zum Körper Studio für junge Regie 2022 und zu OUT NOW Bremen 2023), mit Drag (SHE*S THE MAN, Residenz im Ballhaus Ost Berlin 2022), mit zwischenmännlicher* Kommunikation (D.D.RABBIT, FITZ! Stuttgart 2021), mit der De- und Re-Konstruktion von Familien (FAMILIENFEST 2019) und erfand Begegnungsformate wie 52 HERTZ am Theater Neumarkt Zürich 2020, eingeladen zum HAUPTSACHE FREI Festival Hamburg 2021 und zum 6 TAGE FREI Festival Stuttgart.

Linke studierte Philosophie-Künste-Medien in Hildesheim und Regie an der HfMT Hamburg und der ZHdK Zürich. They forschte zu salutogenem Arbeiten mit der Psychologin Hannah Lesser, war Mentee beim Performing Arts Programm Berlin von Nina Peters (Suhrkamp Theaterverlag), Linkes Studium wurde von der Studienstiftung des deutschen Volkes gefördert, they war eingeladen zum Treffen junger Autor:innen 2012, zum Lyrikpreis München 2012 und 2016, zur Sommerresidenz Kampnagel 2014, zum Uckermark Festival 2018 und anderen Festivals & believe in love. 2023 erhält Linke ein Stipendium für die Recherche TOCH ME I'M GOING TO SCREAM vom Fonds Darstellende Künste und das Arbeitsstipendium für deutschsprachige Literatur der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa für their ersten Roman.

annakirstinelinke.com

DIE MILCHFRAU

nach Alja Rachmanowa

Koproduktion mit makemake produktionen

Wiederaufnahme der Erfolgsproduktion!

Termine: 24./25./28./30. Oktober 2023 | 20:00 & 26./29. Okt. | 18:00

Die Milch erhält das soziale und nationale Band zwischen Mutter und Kind. Als Greißlerin versucht die Milchfrau, ihrer Familie eine Existenz zu schaffen. Sie entscheidet ihre letzte Ressource, ihren Körper, für ökonomischen Profit anzuzapfen.

Alja Rachmanowa hat in ihrem autobiografischen Roman MILCHFRAU IN OTTAKRING eine Milieustudie der Zwischenkriegszeit geschaffen. Zeitgeschichtlich führen uns ihre Aufzeichnungen über den Justizpalastbrand zu den ersten Anzeichen des Nationalsozialismus.

makemake produktionen verbindet klirrende Kälte mit bittersüßer Hoffnung zu einem Panoptikum der zeitlosen menschlichen Abgründe. Paul Pluts pechschwarze Kompositionen verzahnen sich mit grellen Popsongs, arrangiert von Verena Giesinger (Schmusechor). Im Hungern und im Fressen zeigen die Menschen ihre Fratzen. Und die Milch fließt.



Konzept: makemake produktionen | **Regie:** Sara Ostertag | **Komposition & Live-Musik:** Paul Plut | **Chorleitung & Arrangements:** Verena Giesinger | **Bühne:** Nanna Neudeck
Kostüm: Mael Blau | **Choreografische Beratung:** Martina Rösler | **Dramaturgie:** Anita Buchart | **Produktion:** Julia Haas | **Kommunikation:** Magdalena Fibich | **Regieassistenz:** Mana Samadzadeh

Mit: Barca Baxant, Verena Giesinger, Martin Hemmer, Felix Rank, Michèle Rohrbach, Benedikt Steiner, Mave Venturin, Jeanne Werner

Der Roman MILCHFRAU IN OTTAKRING von Alja Rachmanowa ist erschienen im Amalthea Signum Verlag GmbH

Fördergeber*innen: Stadt Wien, BMKÖS - Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, SKE - austro mechana

Rückfragehinweis: Magdalena Fibich | kommunikation@makemake.at

Alja Rachmanowa / Galina Djuragina | Text

Die russische Schriftstellerin Galina Djuragina veröffentlichte unter dem Pseudonym Alja Rachmanowa. 1898 im Ural geboren, wuchs sie zuerst in großbürgerlichem Luxus auf, bis ihre Familie mehr als andere in die Verwirrungen der politischen Umwälzungen hineingezogen wurde. Oktoberrevolution, Bürgerkrieg, Klassenkampf, der Terror der „Tscheka“ (Staatspolizei). Zweimal wurde ihr Vater verhaftet und eingesperrt, die Familie wurde enteignet und floh nach Sibirien. Dort studierte Alja Psychologie und Literaturwissenschaft und verdiente als Assistentin und Bibliothekarin ihr erstes Geld. Sie heiratete den Österreicher Arnulf Hoyer, der aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen wurde und, wie sie, eine wissenschaftliche Karriere anstrebte. Sie bekam einen Sohn: Jurka. Hoyer galt als Klassenfeind, da er aus einer österreichischen Aristokratenfamilie abstammte. 1925 wurde die Familie ohne Papiere aus der Sowjetunion ausgewiesen. Hier beginnt der Teil ihrer Biografie, der sich in MILCHFRAU IN OTTAKRING widerspiegelt. Die russischen universitären Prüfungen zählten hier nichts. Die Familie fand sich in einer Notstandswohnung ein. Sie liehen sich das Startkapital für den kleinen Milchladen und eine Einzimmerwohnung. Während ihr Mann erneut an der Universität begann, stand Alja hinten im Laden und versorgte die Anrainer*innen mit Butter, Milch, Käse, Brot. Als Ausländerin, die noch dazu nur gebrochen Deutsch sprach, wurde sie angefeindet und betrogen. Eineinhalb Jahre betrieb sie den Greißlerladen bevor die Familie weiter nach Salzburg zog. Dort schrieb Alja den Roman anhand ihrer Tagebuchaufzeichnungen und ihr Mann übersetzte ihn ins Deutsche. 1945 fiel ihr Sohn bei einem Abwehrkampf gegen die Rote Armee. Kurz vor Kriegsende zog sie mit ihrem Mann weiter in die Schweiz, dort lebte sie bis zu ihrem Lebensende 1991.

Sara Ostertag | Regie / makemake produktionen

ist Theatermacherin in Österreich, Deutschland, Belgien und der Schweiz. Sie studierte Theaterregie und Choreografie in Zürich und Amsterdam. Sie graduierte bei Milo Rau und forschte an der School for New Dance Development sowie an der Akademie der Bildenden Künste Wien in der Klasse für Performancekunst. Sie ist Mitbegründerin des mehrfach ausgezeichneten Kollektivs makemake produktionen, mit dem sie seither in Wien intensiv tätig ist. Ab der Spielzeit 2014/2015 war sie drei Jahre als Hausregisseurin am Staatstheater Mainz tätig. Sie inszeniert unter anderem am Oldenburgischen Staatstheater, dem Vorarlberger Landestheater, dem Landestheater Niederösterreich, dem Grand Théâtre de la Ville Luxemburg, dem Grand Théâtre de Genève, der Kopergiety Gent, dem Düsseldorfer Schauspielhaus und den Wiener Festwochen. Seit 2017 ist sie regelmäßig als Dramaturgin für Florentina Holzinger tätig, deren Stücke weltweit touren, wie zuletzt A DIVINE COMEDY. Seit 2015 hat sie die künstlerische Leitung des SCHÄXPIR Festivals für junges Publikum in Linz inne. Seit 2019 ist sie Vorstandsvorsitzende der IG Freie Theater Österreich.

Sie ist mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Theodor Körner Preis der Republik Österreich für Wissenschaft und Kunst, und hat das internationale Dance Web Stipendium erhalten. 2018 schließt sie das Postgraduate Studium Kuratieren in den szenischen Künsten an der Universität Salzburg ab. 2017 erhält sie den NESTROY Theater Preis für die beste Off-Produktion für die Inszenierung MUTTERSPRACHE MAMELOSCHN von Sascha Marianna Salzmann. Für die Inszenierungen WEITER LEBEN (2021) und DAS GROSSE HEFT (2019) wurde sie für den NESTROY Theaterpreis nominiert, für DAS GROSSE HEFT außerdem auf der Shortlist des Berliner Theater Treffens genannt.

Sie lebt mit ihrer Tochter in Wien.

saraostertag.com

DIE VIELEN STIMMEN MEINES BRUDERS

Ein Stück für an- und abwesende Körper

von Magdalena Schrefel mit Valentin Schuster

Uraufführung | Koproduktion mit Schauspielhaus Wien und Kunstfest Weimar

In Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur und Ö1

Wien-Premiere: Mi, 8. November | 20:00

Weitere Termine: 10./11. Nov. | 20:00



Ein Bruder und seine Schwester veranstalten ein Stimmen-Casting. Ein Gendefekt sorgt dafür, dass die Stimme des Bruders den Geist aufgibt. Deshalb suchen sie zusammen eine Stimme, mit der er weitersprechen kann. Oder besser: viele Stimmen! Für jede vorstellbare Situation im Leben eine eigene.

Seine Schwester schreibt auf, was zu der Suche nach einer neuen Stimme dazugehört: richtige Sätze und falsche Fragen. Dazu noch all die Gedanken, was es heißt, das zu schreiben, was andere sagen, und das zu sprechen, was andere geschrieben haben.

Ihr Bruder will vor allem eins: nicht nur Stimmen ausleihen, sondern auch das Recht, sie zu erheben. Und sich selbst gleich mit. So heben beide gemeinsam ab, um herauszufinden, was noch alles möglich ist.

Magdalena Schrefel nimmt die eigene Familienkonstellation als Ausgangspunkt für eine Geschwistergeschichte.

Regie: Marie Bues, Anouschka Trocker | **Bühne & Kostüme:** Heike Mondschein | **Musik:** Liz Allbee | **Video:** Bateira | **Dramaturgie:** Tobias Herzberg

Mit: Leonard Grobien, Katharina Halus, Florentine Krafft

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag

Nach weiteren Vorstellungen im Jänner 2024 übersiedelt die Inszenierung im Februar 2024 ins Schauspielhaus Wien.

Rückfragehinweis:

Regina Laschan | regina.laschan@kosmostheater.at | T 01/ 523 12 26 - 17

Magdalena Schrefel | Text

1984 in Wien geboren, studierte nach längeren Arbeitsaufenthalten in Vukovar und Göteborg an der Universität Wien Europäische Ethnologie sowie Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Erzählungen. Ihr Stück EIN BERG, VIELE wurde neben dem Kleist-Förderpreis 2020 auch mit dem 3. Else-Lasker-Schüler-Stückepreis 2020 ausgezeichnet, die Hörspielfassung, produziert von BR und ORF, wurde zum Hörspiel des Monats Oktober 2020 gewählt. Für ihre Erzählung BOLD, NEVER REGULAR erhielt sie 2017 den AK-Literaturpreis sowie den Ö1-Literaturpreis, und ihre Erzählung KIRSCHKERNERnte wurde 2018 mit dem Literaturpreis der Akademie Graz ausgezeichnet, sie sind Teil eines Erzählbandes, der unter dem Titel BRAUCHBARE MENSCHEN im Frühjahr 2022 in der edition suhrkamp erschienen ist und 2022 mit dem Robert-Walser-Preis ausgezeichnet wurde.

Marie Bues | Regie

geboren 1980, ist Regisseurin und war von 2013 bis 2021 gemeinsam mit Martina Grohmann Künstlerische Leiterin des Theater Rampe Stuttgart. Sie hat Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart studiert und war anschließend als Schauspielerin tätig. Regieassistentin von 2006 bis 2008 am Theater Basel. Als freie Regisseurin arbeitete sie unter anderem am Theater Basel, Residenztheater München, Nationaltheater Mannheim, Theater Heidelberg, Schauspielhaus Graz, Schauspiel Köln, Kunstfest Weimar sowie regelmäßig am Staatstheater Hannover. In ihren Regiearbeiten beschäftigt sich Marie Bues konsequent mit neuen Texten und arbeitet eng mit den Autor:innen zusammen. Für ihre programmatische Ausrichtung zur Gegenwartsdramatik und experimentellen zeitgenössischen Theaterpraktiken am Theater Rampe wurden Martina Grohmann und Marie Bues 2019 mit dem deutschen Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet, 2021 mit dem Martin Linzer Theaterpreis der Zeitschrift Theater der Zeit, sowie 2020 mit dem „Rosa Detlef“. 2022 war sie für ihre Inszenierung von WOUNDS ARE FOREVER - SELBSTPORTRÄT ALS NATIONALDICHTERIN von Sivan Ben Yishai für den Faust-Theaterpreis in der Kategorie Regie nominiert. Ab der Spielzeit 2023/24 ist sie Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.

Anouschka Trocker | Regie

geboren 1970 in Südtirol/Italien, ist Theater- und Hörspielregisseurin. Sie studierte Lateinamerikanistik und Romanistik an der FU Berlin und realisierte seitdem zahlreiche Inszenierungen als Autor*innenproduktion und für DeutschlandradioKultur. Sie ist Mitglied von xlr-female, einer Künstler*innengruppe, die musikalische Performances realisiert, mit Auftritten in Berlin und im Rahmen der Musikreihe KontraKlang im Heimathafen Neukölln. 2017 war sie Regisseurin und Co-Autorin des Projekts MA VILLE APRÈS - PARIS DANACH (mit Kristel Le Pollotec und Marie Chartron Trocker) im Auftrag des RBB. Sie lebt seit 1989 in Berlin.

DIE ZEIT VERKEHRT HERUM TRAGEN

Ein dokumentarisch-poetisches Theaterstück

von Bärbel Strehlau

Uraufführung | Koproduktion mit [artfusion]

Premiere: Mi, 29. November | 20:00

Weitere Termine: 1./2./5./6./7./12./13./14. Dez. | 20:00

Wo keine Zeit existiert – braucht es kein Tempo.

DEMENZ heißt: OHNE GEIST – Das stimmt aber nicht! Die Demenz stellt eine Art Gegenalgorithmus dar, der jeder Rationalität in dieser Welt überlegen ist.

Es ist das Dazwischen. Das UND. Die Lücke – die verbinden will und zu verbinden sucht.

Die persönlichen Erfahrungen der Autorin und Regisseurin, deren eigene Mutter seit Jahren an Demenz erkrankt ist, mischen sich mit dem Fiktionalen der Dichtung zu einem intimen Bekenntnis an das Leben. Vor dem Hintergrund einer tiefen Familienkrise, taucht das Stück in die Welt der Mutter ein – einem Leben im Rückwärtsgang.

Das Sofa wird zur rettenden Insel. Zu ihrem Universum. Zu ihrem Gehirn. Eingebettet liegt sie in ihm. Hier ist sie in Sicherheit. Außerhalb dessen wird die Wohnung weit und unübersichtlich. *Wo schlafen wir denn heute?* fragt sie immer, wenn der Abend kommt und es draußen dunkel wird.

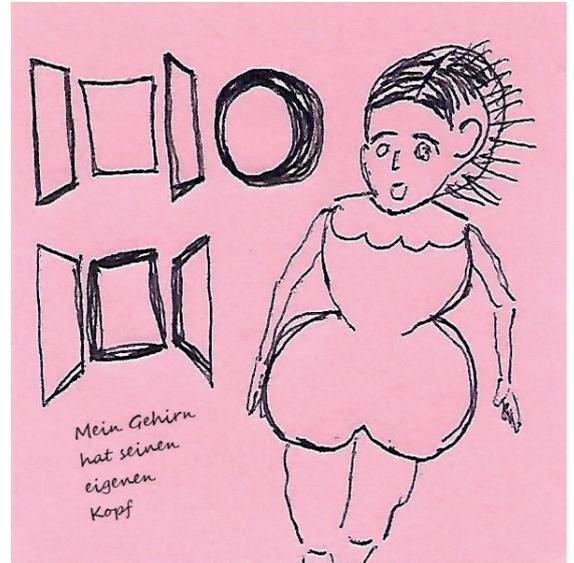
Text & Inszenierung: Bärbel Strehlau | **Bühne & Kostüm:** Katharina Heistingner | **Komposition & Sound:** Holger Bey | **Projektionen:** Germano Milite & Julia Libiseller | **Kaufmännische Leitung:** Simon Hajos | **Regieassistenz:** Niklas Knüpling | **Produktionsassistenz:** Helga Scheichelbauer

Mit: Liane Düsterhöft, Michael Gangl, Else Hennig, Sabrina Strehl

Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und das BMKÖS.

Rückfragehinweis:

Therese Schnöll | therese.schnoell@kosmostheater.at | T 01/ 523 12 26 – 12



Bärbel Strehlau | Text & Regie

geboren in Ost-Berlin. Von 1985-1987 erhält sie eine Facharbeiterausbildung als Wirtschaftskaufmann des Außenhandels der DDR. Gleich anschließend nimmt sie das Studium zur Bühnentänzerin an der Staatlichen Ballettschule Berlin auf. Nach dem Mauerfall absolviert sie von 1992-1996 das Diplomstudium zur Choreografin an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. 1992 ist sie Gründungsmitglied des „Freien-Tanztheaters Berlin“. Von 1991-2008 arbeitet sie dann neben der freien Arbeit in Berlin in Engagements als Tänzerin, Trainerin und Choreographin auch für Schauspiel- und Opernproduktionen an unterschiedlichen Staats,- und Stadttheatern in Deutschland. Seit 2004 schreibt sie Theatertexte und inszeniert diese in zahlreichen eigenen Stücken. Ihre inszenatorische und choreographische Herangehensweise ist wesentlich geprägt durch einen interdisziplinären Ansatz. Seit 2008 lebt sie als freischaffende Dipl.-Choreografin, Tänzerin, Regisseurin und Autorin in Wien. 2012 gründet sie das Künstlerkollektiv [artfusion], in dem sie auch künstlerische Leiterin ist. Sie realisiert verschiedene Projekte am Theater Drachengasse, am Kosmos Theater, am Dschungel Wien, am Nestroyhof und am Palais Kabelwerk. 2015 folgt eine erste Zusammenarbeit mit sirene Operntheater als Choreografin und Tänzerin in diversen zeitgenössischen Opernproduktionen. 2019 arbeitet sie an einem Comic-Projekt, basierend auf ihrem 2018 verfassten Theatertextes MEET EUROPE IN PERSON. Der Comic erscheint mit Unterstützung der europäischen Union unter dem Titel AM ENDE DES SCHWEIGENS. 2020 setzt Bärbel Strehlau ihre Zusammenarbeit mit dem sirene Operntheater mit einem Gastspiel in Athen und mit der Mitwirkung in dem Opernzyklus DER EWIGE FRIEDEN, ELSA, DER FREMDE und IKARUS fort. Ausserdem drehte sie mit dem sirene Operntheater den Opernspielfilm DIE VERWECHSLUNG über das Leben in der DDR. Als Regisseurin und Autorin entstehen mit Förderungen durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und dem Bund folgende eigene Theaterproduktionen: 2013-2017 schreibt und inszeniert sie die gesellschaftskritische Theatertrilogie GOODBYE EUROPE. Danach entsteht 2021 in Kooperation mit dem WERK X – Petersplatz und in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Holger Bey ihr Theatertext WHO THE FUCK IS HELGA? - ein politisch-autofiktionales Theaterprojekt zu ihrem verschwundenen Leben in der DDR.

www.artfusion.at

SPECIALS HERBST 2023

FEM*EXCHANGE

Feministischer Diskurs

STATUS QUOTE

Theater im Umbruch

Buchpräsentation & Diskussion

Termin: Di, 12. September | 20:00

Sexismus, Gender-Pay-Gap, große und kleine Bühnen: Erstmals äußern sich Theaterfrauen zu individuellen Werdegängen, langlebigen Strukturen und neuen Chancen.

Für die Einführung der 50%-Frauenquote wurde die Leiterin des Berliner Theatertreffens, Yvonne Büdenhölzer im Jahr 2019 scharf kritisiert. Schließlich verleitet die Quote geradezu reflexhaft zum Widerspruch: Trifft die eingeladenen Regisseurinnen nicht der Generalverdacht, dass sie es nur aufgrund der Frauenquote ins Rampenlicht geschafft haben? Andererseits: Kann es einzig an der künstlerischen Kompetenz liegen, wenn in den 56 Festival-Jahren zuvor 27 eingeladene Frauen 193 Männern gegenüberstanden?

Die profilierten Theaterkritikerinnen Sabine Leucht, Petra Paterno und Katrin Ullmann, die es zusammengerechnet auf acht Jahre Jurytätigkeit beim Berliner Theatertreffen bringen, nehmen diese Fragen zum Ausgangspunkt ihrer Publikation. In STATUS QUOTE stellen sie alle Regisseurinnen vor, die seit Einführung der Frauenquote zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurden und möchten wissen: Wie gestaltet sich für Frauen die künstlerische Arbeit am Theater? Was verändert eine Quotenregelung in der Regie? Wo existieren strukturelle Ungleichheiten und wie könnten diese in Zukunft behoben werden?

Im Kosmos Theater stellen die Herausgeberinnen ihren wegweisenden Debattenband vor und diskutieren mit Regisseurinnen.

STATUS QUOTE ist im Henschel Verlag erschienen.

NATASCHA KAMPUSCH: GERADEGERÜCKT

Wie eine Frau sich ihre Geschichte nicht wegnehmen lässt

Lesung & Gespräch

Termine: Mo, 18. September | 20:00

Mein Name ist Natascha Kampusch, ich bin ein Entführungsoffer, bitte helfen Sie mir. Als Natascha Kampusch diesen Satz im Sommer 2006 ausspricht, hat sie sich gerade nach acht Jahren Gefangenschaft selbst befreit. Als Kind war sie entführt worden, als junge Frau tritt sie zurück ins Leben – und mitten in einen medialen Rausch. Kampusch wird von der Presse erst bedrängt, dann verleumdet. Denn sie weigert sich, fremdbestimmt zu werden: Ihre Geschichte gehört ihr und sie möchte entscheiden, wie sie erzählt wird.

In Natascha Kampuschs neuestem Buch STÄRKE ZEIGEN beschreibt sie ihren persönlichen Weg und ihre Methoden, die ihr über die Jahre geholfen haben, stark zu bleiben. Im Sammelband GERADEGERÜCKT, herausgegeben von Beate Hausbichler und Noura Maan, ist die Geschichte von Natascha Kampusch eine von 28 Biografien prominenter Frauen,

die aus einer feministischen Perspektive neu erzählt werden. Natascha Kampusch steht durch ihren Umgang mit der Medienöffentlichkeit für eine beispiellose Selbstermächtigung.

Es lesen: Natascha Kampusch, Ricarda Opis | **Moderation:** Beate Hausbichler

FEMIZIDE UND PATRIARCHALE BELASTUNGSSTÖRUNG

mit **Yvonne Widler & Beatrice Frasl**

Lesung & Gespräch

Termine: Di, 19. September | 20:00

Frauen sind in patriarchalen Verhältnissen einer Reihe von Belastungen ausgesetzt, die ihre psychische Gesundheit gefährden und beeinträchtigen: sie haben signifikant weniger finanzielle Ressourcen zur Verfügung, sind öfter von Armut und Ausgrenzung betroffen, werden durch einengende Schönheitsnormen eingeschränkt, tragen den Großteil der unbezahlten Reproduktionsarbeit und: Sie sind in größerem Ausmaß von sexualisierter Gewalt und Gewalt in Intimbeziehungen betroffen. Femizide sind ein globales Verbrechen, denn überall auf der Welt ist das eigene Zuhause einer der gefährlichsten Orte für Frauen.

Das Patriarchat wirkt nicht nur bis in tiefe private Sphären, sondern auch aus ihnen heraus. Das Private ist also auch immer politisch. Die Autorinnen Yvonne Widler und Beatrice Frasl schreiben über die Auswirkungen patriarchaler Geschlechterverhältnisse, Hierarchien und Geschlechterrollen in diesen privaten Sphären. Widler beschäftigt sich seit Jahren mit männlicher Gewalt gegen Frauen, Frasl mit den vielfältigen, vor allem psychischen Belastungen, die Frauen in patriarchalen Verhältnissen erleiden. In einer gemeinsamen Lesung werden sie beide Themen zusammenführen.

HEIMAT BIST DU TOTER TÖCHTER von Yvonne Widler ist im Kremayr & Scheriau Verlag erschienen, PATRIARCHALE BELASTUNGSSTÖRUNG von Beatrice Frasl im Haymon Verlag.

GEMISCHTER SATZ

Lesungen, Kabarett & Musik in der Kosmos-Bar

MONSTROSA

von **Rhea Krčmářová**

Lesung

Termin: Mo, 13. November | 20:00

Das Monster bin ich.

Schauerroman meets Body Horror: Eine Opernsängerin nimmt im Kampf mit fragwürdigen Idealmaßen und ihren eigenen Dämonen monströse Züge an – mit ungeahnten Folgen. Isabella Vlcek, eine übergewichtige, essgestörte Opernsängerin ohne Engagements, sucht in einer psychiatrischen Klinik Heilung für sich und ihre Stimme. Als sie auf eine Clique eng verschworener Mitpatient*innen trifft, die sie ablehnen und seltsame Rituale abhalten, brechen alte Traumata auf. Von Albträumen gequält, muss Isa mitansehen, wie ihr Körper sich verwandelt. Während sie mit ihrem neuen, monströsen Selbst kämpft, beginnt auch beim Rest der Gruppe die Verwandlung ...

Krčmářová schafft eine packende Reflexion über die Entfremdung vom eigenen Körper und den Preis virtueller Schönheitsnormen.

MONSTROSA erscheint im September 2023 beim Verlag Kremayr & Scheriau

ES MUSS GAR NICHTS BLEIBEN

Texte von Ilse Aichinger

Lesung

Termin: Di, 14. November | 20:00

Ilse Aichingers Sprachkunstwerke sind starke, poetische Texte, die frei von Kitsch und Rührseligkeiten zu berühren vermögen – Drahtseilakte mit unerwarteten Abgründen. Sie eröffnen Denk- und Erinnerungsräume voll von Hoffnung und Schmerz, pendeln zwischen Traum und Wirklichkeit, gleiten von Alltagssituationen unmerklich in eine surreale Welt. Der sprachvirtuose Mix aus Bekanntem und Unbekanntem ist gleichsam tiefsinnig wie humorvoll und regt zum Nach- und Weiterdenken an.

Mit: Peter Bocek, Anna Morawetz

Leserechte der Werke von Ilse Aichinger mit freundlicher Genehmigung der S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main.

NAU, HAUMMAS NET SCHE?

Texte von Christine Nöstlinger

Lesung

Termin: Mi, 15. November | 20:00

Ein humorvoller wie gleichsam tiefsinniger musikalischer (Sprach-) Galopp durch Christine Nöstlingers Welt. In einer Mischung aus Prosa und Gedichten sowie einem Minidrama eröffnet sich ein Kaleidoskop des Alltags, der Beziehungen, Begegnungen und des Daseins an sich. Nöstlingers Texte sind dem Alltag entnommene Kostbarkeiten und treffen direkt ins Herz – pointiert, ironisch, voll tiefem Ernst werden sie eingebettet in die Live-Musik der Cellistin, Sängerin und Komponistin Rina Kaçinari.

Mit: Heide Maria Hager, Anna Morawetz | **Cello, Gesang & Komposition:** Rina Kaçinari

Residenz Verlag GmbH, Salzburg – Wien

HAPPY ADVENTNESS

mit Linde Prelog, Margarethe Herbert, Franziska Fleischanderl

Termine: Di, 19. Dez. & Mi, 20. Dez. | 20:00

Kommet und sehet und höret und staunet! Was erlebte die Fliege „Hubert“ am Weihnachtsabend bei Franz Schubert? Wie feiert Frau Floras Kater den Hl. Abend? Was geschah wirklich im Stall in Bethlehem?

*Hackgebrettet und celliert
wird Adventness zelebriert.
Saitenklingend Wunder swingt
silberwortreich spricht und singt.*

Eine wohlige Oase für alle, die sich zwischen stressgebeutelten Menschenansammlungen, konsumstimulierender Dauerberieselung und adventarischen Pflicht-Feierlichkeiten einen heiteren, herzerweiternden, genussvollen Abend gönnen wollen.

Alle Texte: Linde Prelog | **Cello & Gesang:** Margarethe Herbert | **Hackbrett & Gesang:** Franziska Fleischanderl



ÄLTERNABEND

Clubbing for grown ups

Termine: Sa, 14. Okt. & Sa, 16. Dez. | 21:00
Einlass ab 20:00

Lass dich Samstagabend von den besten Nummern der Pop-, Soul- und Rockmusik auf die Tanzfläche ziehen und den Alltag hinter dir.

Nicht denken – tanzen!

AUSBLICK FRÜHJAHR 2024

ABERLAND

nach dem Roman von Gertraud Klemm, bearbeitet für das Theater von Barbara Herold
Wiederaufnahme | Koproduktion mit diefliriherold.at

Termine: 17./18./19. Jänner | 20:00

Das Paradies gibt es nur im Doppelpack mit dem Ehemann. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, lassen ihren Gedanken freien Lauf und äußern ohne Selbstzensur, was Frauen denken, aber selten laut auszusprechen wagen. Beide sind trotzig und ungerecht, zynisch und verletzlich, doch zu jedem Zeitpunkt lustvoll, emotional und ehrlich. Die studierte Biologin Franziska stolpert sehenden Auges in die Rolle als Hausfrau und Mutter und kämpft darum, ihren eigenen Lebensplan weiterzuverfolgen. Mutter Elisabeth erkennt verspätet, dass ihr Verzicht auf die Erfüllung eigener Wünsche sie in große Abhängigkeit gebracht hat.

Die preisgekrönte Autorin Gertraud Klemm nennt beide typische „ja, aber“-Frauen, die wichtige Entscheidungen in ihrem Leben ständig verschieben, weil sie in der Klemme stecken zwischen Mutterrolle, Gleichberechtigung und Selbstbild. Die pointierte Sprache der Autorin macht ABERLAND trotz aller Bitterkeit zu einer inspirierenden Begegnung mit zwei Frauen, die ihr Scheitern auf kluge Weise reflektieren und damit viel Sympathie verdienen.

Regie: Barbara Herold | Bühne & Kostüm: Caro Stark | **Choreografie:** Anne Thaeter | Regieassistenz: Malin Alexandersson

Mit: Maria Fliri, Helga Pedross

Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin für Literaturverlag Droschl

1 VS. WILD - THE APOCALYPSE OF YOUR DREAMS

Uraufführung | Koproduktion

Premiere: Jänner 2024

Die Wildnis ruft! Bist du hart genug, alleine zu überleben? Eine Person bereitet sich auf das Überleben in der Wildnis vor und bewirbt sich für die neue Staffel „7 vs. Wild“. Oder ist es doch der nahende Weltuntergang, für den gepreppt werden muss? Und wäre es wirklich so schlimm, wenn alles zusammenbricht und die Bankkredite gelöscht werden?

Ein apokalyptisches Ritual, das zwischen Hochglanz und Trash schwankt und Lecture Performance, YouTube-Talk, Survival-Seminar, Popkonzert und die Suche nach dem besten Bushcraft Messer 2024 vereint. Survival-Romantik trifft auf Selfmade-Männlichkeit. Der selbsternannte YouTube-König „Knossi“ trifft auf ein Krokodil. Die Prepper-Szene hortet das Dosengulasch im Keller. Und wie geht es eigentlich dem Liver King? Am Ende gibt es eine Garantie auf 500 Punkte mehr Survival-Skills und eine durchschnittliche Steigerung des Testosterons um 0,5 Promille.

Die Challenge deines Lebens wartet auf dich! Bist du bereit, sie anzunehmen?

Text, Regie, Schauspiel: Lara Sienczak | **Text, Regie, Dramaturgie:** Nadja Pirringer | **Ausstattung:** Alex Gahr

NESTBESCHMUTZUNG (AT)

vom Institut für Medien, Politik und Theater

Uraufführung | Eigenproduktion

Premiere: April 2024

Das interdisziplinäre Kollektiv "Institut für Medien, Politik und Theater" recherchiert für das Kosmos Theater Wien die Zusammenhänge und Auswirkungen von Machtmissbrauch in der österreichischen Kulturbranche. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Übergriffen, die im Graubereich der sexuellen und verbalen Gewalt liegen und denen oft juristisch nicht nachgegangen werden kann. Welche Muster lassen sich in hierarchie-fixierten Systemen erkennen? Wie kommt es zu institutionalisiertem Täterschutz? Welchen Hindernissen sind Betroffene ausgesetzt? Als Rahmen dient die Afterparty einer Preisverleihung. Hier wird beim Rauchen im Hinterhof über verschwiegene Übergriffe und fragwürdige Zustände der eigenen Branche ausgepackt.

Inszenierung, Konzept, Text & Recherche: Institut für Medien, Politik und Theater | **Szenische Umsetzung:** Felix Hafner | **Dramaturgie:** Jennifer Weiss | **Bühne & Kostüm:** Camilla Hägebarth

MANIFEST FÜR: SORGE (AT)

Uraufführung | Koproduktion mit baldanders theaterkollektiv

Premiere: Mai 2024

Ein mehrsprachiges Projekt über „unsichtbare Arbeit“ von Constance Cauers und Alexandru Weinberger-Bara mit Texten von Thomas Perle

Mit Expert:innen aus dem Bereich der Fürsorge und Pflege und Schauspieler:innen
produced by *baldanders theaterkollektiv*

Die Pflege ist zur Notfallpatientin geworden, dabei gehört doch die Versorgung zu den Kernaufgaben eines Sozialstaats: Der Theaterabend von baldanders theaterkollektiv nimmt die gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen der professionellen und informellen Pflegearbeit als vorwiegend von Frauen ausgeübte Tätigkeit in den Blick. Warum lassen wir zu, dass Kapital mehr wiegt als Menschlichkeit? Auf der Bühne stehen Menschen, die Leben ermöglichen und Leid mildern, zusammen mit einem Team aus Regie und Schauspieler*innen formulieren sie ein Plädoyer FÜR: SORGE als humane Praxis- unter humanen Bedingungen.

Finanziert von der MA7 Darstellende Kunst soll der Abend dann auch in Wien - u.a. auch in Sozialen- und Pflegeeinrichtungen- auf Tour gehen.

Regie: Constance Cauers & Alexandru Weinberger-Bara | **Text:** Thomas Perle | **Ausstattung:** Lisa Horvarth | **Musik:** Bernhard Eder

Fotocredits: Frau Isa (Illustrationen Cover), Kosmos Theater (EINFACH DAS ENDE DER WELT), Joachim Gern, Carmen Kirschner, Severin Koller (DIPPEL), Apollonia T. Bitzan (DIE MILCHFRAU), Heike Mondschein (DIE VIELEN STIMMEN MEINES BRUDERS), Bärbel Strehlau (DIE ZEIT VERKEHRT HERUM TRAGEN), Robert Peres (HAPPY ADVENTNESS), Franzi Kreis (ÄLTERNABEND)